



Der Atlas für Bildungsberatung Eine webbasierte Navigation schafft Struktur und Transparenz in einem komplexen Feld

► **Bildungsberatung boomt – und dies bei einer nahezu unüberschaubaren Palette von Angeboten. Seit einigen Jahren werden gezielte Versuche unternommen, mit Hilfe unterschiedlicher Instrumente die Angebote im Umfeld der österreichischen Beratung besser sichtbar und damit nutzbar zu machen. So gibt der „Atlas für Bildungsberatung“ in kombinierter textlicher und visueller Darstellung ein Bild, wo welche Angebote für welche Zielgruppen mit welchen inhaltlichen und methodischen Schwerpunkten bestehen. Wie dieses Instrument entstanden ist, wie es funktioniert und wer es nutzt, wird in diesem Artikel dargestellt.**

Koordination angesichts wachsender Vielfalt

Die Vielfalt des Informations- und Beratungsangebots für Bildung und Beruf¹ in Österreich ist historisch entstanden, und sie ist beachtlich. Allein zur Erkundung der Angebotssituation „...bedarf (es) heute großer Forschungsanstrengungen“ (SCHEUERMANN 2005, S. 11). So wurde in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Studien erstellt (vgl. STEINRINGER 2000; CENDON/HOLZER 2001; HÄRTEL 2001; DIESENREITER 2005; SCHEUERMANN 2005; BRUGGER u. a. 2008), die das Feld untersuchten, um die Entwicklung eines neuen komplementären Angebots vorzubereiten oder dieses zu begleiten. Sie zeigen eine Dynamisierung im Bereich der Bildungs- und Berufsberatung, die in den späten 1990er Jahren einsetzte, als mit der zunehmenden Flexibilisierung von Arbeit und Gesellschaft auch der Bedarf an Unterstützungsangeboten wuchs. Die neuen Angebote richten sich vorwiegend an Erwachsene in beruflichen Übergangssituationen, die sich bei weitem nicht mehr auf die Zeit vor dem ersten Einstieg in den Arbeitsmarkt beschränken. Da Erwachsenenbildung in Österreich traditionell von „freien“ Trägern organisiert wird, organisiert sich auch ein großer Teil der Beratungs- und Informationsangebote in diesem Umfeld. Diesem bildungsanbieternahen Beratungsangebot werden, soweit möglich, anbieterneutrale Strukturen gegenübergestellt. Eine Vielfalt von Angeboten für spezielle Zielgruppen und/oder mit besonderen Zielsetzungen steht neben den traditionellen Angeboten im schulischen und universitären Bildungswesen und im Umfeld des Arbeitmarktservices. Bedingt durch die föderalistische Struktur der österreichischen Erwachsenenbildung sind viele der Beratungsangebote zudem bundeslandspezifisch. Die Angebote differieren also hinsichtlich der Regionalität, der Trägerschaft, der Zielsetzung, und der Dienstleistung – und die Tendenz weist auf eine noch weitere Ausdifferenzierung auf allen Ebenen hin.

Zwar hat die Vielfalt ihre Berechtigung, denn auch der Beratungs- und Informationsbedarf kann sich, je nach aktuel-

¹ In der Folge wird, der Lesbarkeit halber, der Begriff „Bildungsberatung“ für das gesamte Feld verwendet.



ERIKA KANELUTTI

Dr. phil., Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung, Wien

ler Lebenssituation, sehr unterschiedlich darstellen. Wesentlich dabei ist aber, dass die Angebote flächendeckend und gut aufeinander abgestimmt sind (vgl. SCHIERSMANN 2008) – und dass die spezifischen Nachfragen mit den spezifischen Angeboten auch zusammenfinden können.

Zur Koordination des Angebots wird im Top-down-Ansatz unter Federführung des Unterrichtsministeriums eine nationale Lifelong-Guidance-Strategie entwickelt (vgl. Kasten) und auf Systemebene abgestimmt. Dieser Ansatz wird ergänzt durch Aktivitäten rund um das Projekt „Netzwerk für Bildungsberater/-innen“: Hier werden auf Arbeitsebene, sozusagen „bottom up“, Instrumente entwickelt, um Transparenz zu schaffen und Kooperationen aufzubauen.

Die Eckpunkte der nationalen Lifelong-Guidance-Strategie in Österreich in Stichworten

- Implementierung der Grundkompetenzen in allen Curricula
- Fokus auf Prozessorientierung und Begleitung
- Professionalisierung der Berater/-innen, Trainer/-innen
- Qualitätssicherung und Evaluation von Angeboten, Prozessen und Strukturen
- Zugang verbreitern – Angebote für neue Zielgruppen schaffen

Quelle: beta.erwachsenenbildung.at/aktuell/nachrichten_details.php?nid=1273

Der Weg zum Atlas für Bildungsberatung

Das österreichische Netzwerk für Bildungsberater/-innen wurde bereits im Jahr 2000 initiiert.² Das primäre Ziel lag darin, die vielen kleinen Bildungsberatungseinrichtungen im Umfeld der Erwachsenenbildung bei der Professionalisierung zu unterstützen. Es ging zunächst darum, in der Beratung tätigen Fachkräften eine Plattform für den Informations- und Erfahrungsaustausch bereitzustellen. Nach dem Aufbau einer Netzwerkstruktur wurden Vernetzungstreffen organisiert, und es wurde eine Internetplattform installiert und ein vierteljährlicher Newsletter herausgebracht.

Auch wenn sich die Erfolge eines Netzwerks in Zahlen nur unzulänglich messen lassen, ist festzustellen, dass das Projekt „bib-infonet“ die österreichische Beratungslandschaft stark verändert hat. Die „Szene“ hat sich formiert und an Selbst- wie Problembewusstsein gewonnen. Zu unterschiedlichsten Fragestellungen können kompetente Ansprechpartner einander finden, und Neueinsteigende sind über die Möglichkeit des Austausches begeistert. Auf der Website www.bib-infonet.at werden praktisch täglich, teils von der Webredaktion, teils von Mitgliedern, Informationsbeiträge zu Veranstaltungen, Publikationen und Projekten geschaltet.³ Das Netzwerk selbst ist eine sehr lockere Struktur mit rund 430 Mitgliedern, überwiegend Bildungsberatern/-innen aus den unterschiedlichsten Organisationen. Damit dürf-

te ein Großteil aller Personen, die hauptberuflich oder zumindest wesentlich in der Bildungsberatung tätig sind, erreicht sein. Deren Aktivitäten im Netzwerk reichen vom Abonnement der wöchentlichen Benachrichtigungen über die Teilnahme an Meetings und dem Verfassen von Artikeln bis hin zur Vorbereitung von inhaltlichen Arbeitsgruppen oder Vernetzungstreffen, die jährlich mit 65 bis 100 Teilnehmenden stattfinden.

Aus dem Netzwerk entstand die bundesweite Datenbank zu Weiterbildungsförderungen www.kursfoerderung.at, sie wird auch heute von regionalen Netzwerkmitgliedern mitbetreut. Aus einer Arbeitsgruppe fanden sich zudem die Initiatorinnen und Initiatoren für einen Berufsverband zusammen, und schließlich entstand aus diesem Kontext heraus auch die Idee zu einem wiki für Bildungsberatung, einem organisationsübergreifenden Wissensmanagementsystem, das sich aktuell in der Umsetzung befindet.⁴

Auch der Atlas für Bildungsberatung hat seine Wurzeln in diesem Netzwerk: Im Netzwerk wurde die Notwendigkeit diskutiert, den Bekanntheitsgrad von Bildungsberatung zu steigern und die vielfältigen Beratungsleistungen anschaulich darzustellen. Der Atlas sollte folgenden Zielen gerecht werden:

- *Ratsuchende* können sich umfassend über die Möglichkeiten der Beratung informieren und das ihrem aktuellen Beratungsbedarf möglichst entsprechende Angebot auswählen.
- *Berater/-innen* gewinnen eine tiefgehende Kenntnis über andere Angebote. Sie können im Zusammenhang mit speziellen Fragen mit den jeweils kompetentesten Kolleginnen und Kollegen Kontakt aufnehmen oder Ratsuchende gezielt weitervermitteln.
- *Trägerorganisationen* können anhand der vorgegebenen Struktur das Profil ihres Beratungsangebots schärfen und dessen Leistungsspektrum und Qualität Punkt für Punkt sichtbar machen.
- Für *Bildungspolitik und Forschung* steht erstmals ein umfassender wie differenzierter Überblick über die tatsächlich bestehenden Angebote zur Verfügung.

DIE DARSTELLUNG DER ANGEBOTE

Die Überlegungen zur Darstellung basierten auf der Ausgangshypothese, dass Bildungsberatung viele einzelne Dienstleistungen umfasst. Kein Beratungsangebot kann das gesamte Feld abdecken, doch verstehen manche Beratungsstellen ihr Aufgabengebiet umfassender, andere haben sich im Gegenzug stärker spezialisiert. Um diese Unter-

² Projektträger und Vernetzungsmoderation: ÖSB Consulting, Wien; Website: www.bib-infonet.at

³ Die Webstatistik 2008 zeigt knapp 25.000 Besuche bei 60.000 Seitenaufrufen.

⁴ Projektträger: Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung, Website: www.oebf.at; www.bibwiki.at

schiede herauszuarbeiten, wurden folgende Hauptfragen formuliert: Wo, für wen, mit welchen Schwerpunkten und in welcher Form wird die Beratung angeboten? In der Angebotsbeschreibung können in jeder Kategorie Gewichtungen vorgenommen werden, um Spezialisierungen hervorzuheben.

Das Instrument bib-atlas beruht auf einer Kombination von bildlichen und textlichen Darstellungen. Der Atlas wirkt sehr einfach und ist intuitiv verständlich, ist dabei aber durchaus neuartig und eignet sich zweifellos, um auch in anderen Feldern Transparenz und Überblick herzustellen. Für die Nachfragenden ermöglicht eine Abfragemaske, die Daten nach folgenden Fragen zu filtern (vgl. Abb. 1):

- In welcher Region suche ich Beratung und Information?
- Zu welcher Zielgruppe gehöre ich?
- Zu welchen Schwerpunkten suche ich Beratung und Information?
- Wie möchte ich beraten oder informiert werden?

Das Ergebnis der Beispielsabfrage (Region: Oberösterreich, Zielgruppe: Arbeitsuchende Frauen, Schwerpunkt: Beruf und Arbeitsmarkt, Beratungsform: Einzelberatung) ist in Abbildung 2 wiedergegeben. Dabei sind die Ergebnisse nach dem gemittelten Übereinstimmungsgrad gelistet.

Für die Nachfragenden erschließt sich auf einen Blick, wo die Schwerpunkte der einzelnen Angebote liegen und inwiefern sie den abgefragten Parametern (als x gekennzeichnet) entsprechen.

Durch Auswahl eines Angebots erscheint die Detailansicht mit weiteren Informationen und Kontaktdaten, sodass Ratsuchende Kontakt aufnehmen können und über die zu erwartenden Leistungen gut Bescheid wissen.

WER IST IM BIB-ATLAS VERTRETEN?

Die Frage, welche Angebote im bib-atlas dargestellt werden sollen, ist angesichts der noch ausstehenden Begriffsklärung schwierig. Es wurde ein pragmatischer Weg mit Fokus auf die sinnvolle Nutzbarkeit durch Ratsuchende und Bildungspolitik gewählt: Der bib-atlas soll das real vorhandene, institutionell verankerte Angebot zur anbieterneutralen Bildungsberatung abbilden. Es werden jene Einrichtungen eingeladen, die unabhängige und frei zugängliche Bildungs- und Berufsberatung als Leistung ausweisen.

Bildungsanbieter werden nur in jenen Ausnahmefällen aufgenommen, wo sie zu bestimmten Themen – meist im Zusammenhang mit organisationsübergreifenden Projekten – unabhängige Beratung anbieten. Einzelanbieter wie Lebens- und Sozialberater/-innen und Coaches, die in ihrem Portfolio unter anderem „Bildungsberatung“ anführen und den bib-atlas für Marketingzwecke gut gebrauchen könnten, werden nicht aufgenommen – es würde sonst ein

Abbildung 1 **Abfragemaske**

Abbildung 2 **Ergebnisliste (Ausschnitt)**

VHS-BIB Linz - Bildungsberatung für Erwachsene

Die VHS Linz bietet eine anbieterneutrale und anbieterunabhängige Bildungsberatung, das Angebot kann von allen Interessierten kostenlos in Anspruch genommen werden. Die Bildungsberatung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der KundInnen, die Inanspruchnahme ist...

[Kontakt](#)

Frauenberatung woman

woman ist eine Beratungsstelle des Vereins für Sozialprävention und Gemeinwesenarbeit (=VSG) für sozial und ökonomisch benachteiligte Frauen. Der Schwerpunkt des Angebots liegt auf Bildungs- und Berufsberatung. Zielgruppe von woman sind Frauen ab 16 aus Linz.

[Kontakt](#)

BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS

In den BerufsInfoZentren (BIZ) stehen Ihnen Broschüren, Infomappen, DVD und PCs kostenlos zur Verfügung, um sich über verschiedene Berufe, Beschäftigungsmöglichkeiten sowie Aus- und Weiterbildungswege zu informieren. Ebenso unterstützen unsere MitarbeiterInnen Sie...

[Kontakt](#)

Frauenstiftung Steyr

Die Frauenstiftung Steyr unterstützt Frauen aus der Region bei der Erarbeitung und Umsetzung ihrer Berufs- und Lebenspläne mit folgenden Modellen: Beratung, berufliche Orientierung, Kurse und Seminare zum Thema Wiedereinstieg, Aus- und Weiterbildungen im Rahmen der...

[Kontakt](#)

andersartiges Produkt entstehen, das in dieser Form nicht beabsichtigt ist.

Aktuell sind 73 Beratungsangebote mit weit über 200 Standorten im Atlas für Bildungsberatung erfasst. Damit sind vermutlich sämtliche Angebote zur anbieterunabhängigen Bildungs- und Berufsberatung vollständig abgebildet. Hingegen sind sicher nicht alle Beratungsangebote erfasst, die im Zuge ihrer Tätigkeit unter anderem mit Fragen von Bildungs- und Berufsentscheidungen konfrontiert sind, was praktisch in allen Beratungsbereichen – von Sucht- bis Schuldenberatung – der Fall sein kann. Ab welchem Moment

ein Beratungsangebot zur Bildungsberatung gezählt werden soll, ist häufig Gegenstand von Diskussionen. In der Erhebung des Vorprojekts „Bildungsberatung in Wien“ (vgl. BRUGGER u. a. 2008) wurden beispielsweise auch Bildungsträger, die Kursberatung anbieten oder Beratungseinrichtungen, die sich primär gar der Bildungsberatung zugehörig fühlen, einbezogen. Dies führte dazu, dass sich die Anzahl der Angebote in Wien um das 2,5-fache erhöhten.

Im konkreten Fall löst sich dieses Problem oft einfach: Einige Organisationen stellen nach ihrem Einstieg in den bib-atlas fest, dass sie die Datenfelder nicht ausfüllen können, da sich ihr Angebot doch kaum mit den Aufgaben einer Bildungsberatung im engeren Sinne deckt.

Es sind also die Anbieter, die ihre Angebote entlang einer Anleitung direkt in die Datenbank darstellen. Sie selbst verantworten deren Aktualität und Richtigkeit. Die erstmalige Beschreibung eines Angebots bedeutet nur dann einen größeren Aufwand, wenn organisationsintern das genaue Angebotsprofil oder die Kompetenzen des Ansprechpartners nicht klar definiert sind. So haben mehrere Träger rückgemeldet, dass die Auseinandersetzung mit dem bib-atlas zu einer zwar etwas aufwändigeren, doch hilfreichen und qualitätssteigernden Klärung über das eigene Angebot geführt hätte.

Eine externe Qualitätssicherung ist im Zusammenhang mit dem bib-atlas nicht vorgesehen, zumal durch die detaillierte Darstellung, im Verhältnis zu einer herkömmlichen Produktbeschreibung, ein Vielfaches an Transparenz über die Leistungen hergestellt wird. Diese Leistungen können von den Kunden auch konkret eingefordert werden. Gleichwohl ist auch ein externes Akkreditierungsverfahren für Bildungsberatung in Vorbereitung, dessen Stand im bib-atlas abgebildet wird.

Nutzung und Ausblick

Der Atlas für Bildungsberatung ist seit Dezember 2005 online. Als Internetangebot mit der Adresse www.bib-atlas.at wird er vor allem über relevante Websites beworben, so z. B. über Informationsschienen des Arbeitsmarktservices oder die Erwachsenenbildungsseite des Bildungsministeriums. Bildungsträger verweisen ebenso auf dieses Angebot wie Serviceseiten der Sozialpartner oder zuletzt auch Personalvermittler. Der Dynamik des Feldes entsprechend müssen gelegentlich Anpassungen durchgeführt werden – so steht beispielsweise an, den neuen Leistungsbereich „Beratung zur Kompetenzfeststellung“ einzufügen – und Anbieter an die Aktualisierung ihrer Daten zu erinnern.

Es wurde noch nicht systematisch erhoben, welche Nutzergruppen den Atlas in welchem Ausmaß nutzen. Doch

wissen wir aus persönlichen Anmerkungen und E-Mail-Anfragen, dass es sich dabei sowohl um Ratsuchende als auch um Berater/-innen handelt. Der Atlas bildet zudem eine Grundlage zur Analyse der Angebotsstruktur (KANELUTTI 2007) und zur Identifikation von Angebotslücken.

Die Web-Statistik zeigt, dass im vergangenen Jahr 17.000 Besucher/-innen 175.000 Seiten geöffnet haben. Im Vergleich dazu weist die erwähnte Förderdatenbank eine zehnfach höhere Nutzung auf. Da Bildungsberatung deutlich seltener in Anspruch genommen wird als Weiterbildungsangebote, ist diese Diskrepanz nicht verwunderlich. Es ist aber auch mit Sicherheit davon auszugehen, dass die Existenz von Bildungsförderungen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt ist als die Existenz von Bildungsberatung, speziell für Erwachsene.

Selbst wenn also der Atlas für Bildungsberatung – auch im Sinne der nationalen Lifelong-Guidance-Strategie – ein gutes Stück zur Qualitätssicherung in der Bildungsberatung und zu einem verbesserten Zugang zu den Angeboten beiträgt – es wird auf allen Ebenen noch einiger konzertierter Anstrengungen bedürfen, damit das Angebot der Bildungsberatung einen ausreichenden Bekanntheitsgrad erreicht! ■

Literatur

- BRUGGER, E. u. a.: Vorprojekt Bildungsberatung in Wien. Erhebung Status quo der Bildungsberatung in Wien. Endbericht. Wien 2008 – URL: www.stadtpsychologie.at/sites/default/files/endbericht%20biber.pdf (Stand: 5. 6. 2009)
- CENDON, E.; HOLZER, D.: Bildungsberatung Burgenland. Ein Modell für regionale Vernetzung und Professionalisierung von Bildungsberatung. Materialien zur Erwachsenenbildung. Nr. 9. Wien 2001 – URL: http://erwachsenenbildung.at/services/publikationen/materialien_zur_eb/6050_PDFzuPubID398.pdf (Stand: 5. 6. 2009)
- DIESENREITER, C.: Begleitstudie zur Bildungsberatung Niederösterreich. Wien. 2005 – URL: www.oieb.at/download/OIEB-Begleitstudie_Bildungsberatung_NOe.pdf (Stand: 5. 6. 2009)
- HÄRTEL, P.: Länderbericht Österreich. Information, Beratung, Orientierung für Bildung und Beruf. Angebote, Entwicklungen, Strategien. – URL: www.schulpsychologie.at/oecd/Bericht.pdf (Stand: 5. 6. 2009)
- KANELUTTI, E.: Strukturen und Angebote der Bildungsberatung in Österreich. Analyse der institutionellen Bildungsberatungsangebote anhand ihrer Darstellung im „Atlas für Bildungsberatung – bib-atlas“. Wien 2007. – URL: www.oiebf.at (Stand: 5. 6. 2009)
- SCHUERMANN, F.: Trägerunabhängige Bildungsberatung, Handlungsorientierungen für eine Umsetzung in Tirol. 2005. – URL: http://tu-was.mci.edu/tuwas/bildungtirol/recherchen_zukunftszentrum/traegerunabhaengige_bildungsberatung.pdf (Stand: 5. 6. 2009)
- SCHIERSMANN, Ch.: Anforderungen an Bildungs- und Berufsberatung für das Lernen im Lebenslauf. In: BWP 37 (2008) 1, S. 25–29
- STEINRINGER, J.: Bildungs- und Berufsinformation in Österreich. Wien 2000 – URL: www.ibw.at/media/ibw/bw12.pdf (Stand: 8. 7. 2009)